

Was ist eine Blumenwiese?

Eine Blumenwiese ist Teil unserer heimischen Kulturlandschaft. Sie ist aus der traditionellen Landwirtschaft entstanden. Böden, die nicht für den Ackerbau genutzt werden konnten, weil sie nährstoffarm, feucht oder steil geneigt waren, wurden als Grünland genutzt. Hier machte der Bauer Heu oder ließ seine Schafe grasen. Auf diesen Flächen konnten sich Lebensgemeinschaften von Pflanzen und Tieren bilden, die sich durch ihren Artenreichtum auszeichnen.

Wie viel Licht braucht die Blumenwiese?

Bunt blühende Wiesenblumen brauchen viel Sonne. Insekten, die als Bestäuber arbeiten, tummeln sich am liebsten da, wo es warm ist. Ideal sind Gartenflächen, die bereits am Morgen die ersten Sonnenstrahlen tanken können.



Für Blüten besuchende Insekten wie Bienen, Hummeln und Schmetterlinge sichern blütenreiche Wiesen das Nahrungsangebot. Die Insekten wiederum kümmern sich um die Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen.

Helfen Sie als Gartenbesitzer oder Grundstückseigentümer mit, blühende Rückzugsräume für Insekten in unseren Gärten im Bamberger Land zu schaffen!



Gerne beraten wir Sie rund um die optimale Aussaat und Pflege von Blumenwiesen im Garten!



Landratsamt Bamberg
Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege
Uwe Hoff, Alexandra Klemisch, Claudia Kühnel
Ludwigstraße 23
96052 Bamberg
Tel. 0951 / 85-534, -527, -515
uwe.hoff@lra-ba.bayern.de
alexandra.klemisch@lra-ba.bayern.de
claudia.kuehnel@lra-ba.bayern.de

Untere Naturschutzbehörde
Brigitte Weinbrecht
Tel. 0951 / 85-572
brigitte.weinbrecht@lra-ba.bayern.de
www.landkreis-bamberg.de

Landschaftspflegeverband Bamberg e. V.
Klaus Weber, Christine Hilker
Ludwigstraße 23
96052 Bamberg
Tel. 0951 / 85-550
lppv-bamberg@lra-ba.bayern.de
www.lppv-bamberg.de



© 2019 Landratsamt Bamberg, Fachbereich Umweltschutz
Fotos: A. Klemisch, B. Struck, B. Weinbrecht
Text & Layout: A. Klemisch, C. Hilker, B. Weinbrecht, C. Feyrer

Landratsamt Bamberg
Umweltschutz



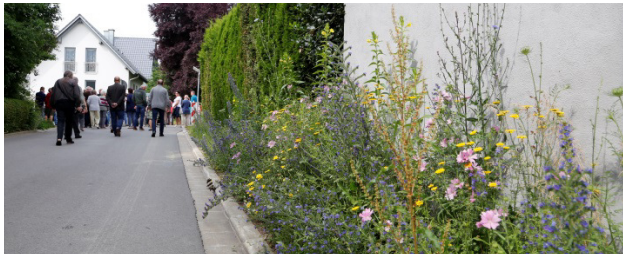
Blumenwiese im Hausgarten

Praxishinweise für Gartenbesitzer



Warum Blühflächen?

Blütenreiche Wiesen dienen zahlreichen Insekten wie Wildbienen, Honigbienen, aber auch Schmetterlingen oder Fliegen als Nahrungsgrundlage. Gleichzeitig werden Wild- und Kulturpflanzen von den Insekten bestäubt. Auch Hausgärten können wertvolle Lebensräume für heimische Pflanzen und Tiere sein. Im Gemüsegarten bieten Blühstreifen Nahrung und Unterschlupf für Nützlinge und Bestäuber.



Klein, aber fein: Auch Sockelstreifen am Haus oder am Zaun können Lebensraum für Wildblumen und Insekten sein.

Was ist das richtige Saatgut?

Um das passende Saatgut für einen Standort zu finden, sollten die Bodenverhältnisse bekannt sein: Ist der Boden lehmig und nährstoffreich oder sandig, mager und wasserdurchlässig, feucht oder trocken, kalkhaltig, neutral oder sogar sauer? Mit dieser Einschätzung kann man die passende Blumenmischung für seinen Boden auswählen.

Gute Saatgutproduzenten bieten zu ihren unterschiedlichen Mischungen auch eine Beschreibung der Standortvoraussetzungen.

Tipp: Wer Mischungen heimischer Wildblumen bevorzugt, gibt auch den Insekten Nahrung, die sich auf bestimmte Blumen spezialisiert haben.

Achtung: In der freien Landschaft darf nur gebietsheimisches Saatgut verwendet werden.

Aussaat

Die besten Erfolge erzielt man bei der Aussaat auf Standorten, auf denen nicht bereits hartnäckiges Wurzelunkraut auf seine Chance lauert. Befreien Sie Ihren Blumenwiesenstandort also so gut es geht mit mechanischen Mitteln von unerwünschten Beikräutern. Eine Aussaat in eine bestehende Rasenfläche wird kaum Erfolgsaussichten haben.

Auf das feinkrümelig vorbereitete Saatbett wird breitwürfig das Saatgut ausgebracht. Dabei ist es wichtig, die vom Hersteller empfohlene Saatgutmenge für die Fläche genau einzuhalten. Am besten gedeihen Blumenwiesen auf mageren Böden, die nicht gedüngt werden.

Nach dem Aussäen das Saatgut nur andrücken, auf keinen Fall tief einarbeiten! Viele Wildblumen sind Lichtkeimer, das bedeutet, ihre Samen benötigen zum Keimen Tageslicht und müssen oben auf der Erde liegen bleiben. Um eine optimale Keimung zu erreichen, ist es wichtig, die Fläche feucht zu halten.

Tipp: Säen Sie im März - Mai oder Sep. - Nov.



Das Saatgut wird breitwürfig auf der Fläche ausgebracht. Leicht andrücken, jedoch nicht tief einarbeiten, da viele Wildblumenarten Licht zum Keimen brauchen. Auf ausreichende Feuchtigkeit des Substrates sollte geachtet werden.

Pflege und Nutzung

Eine Blumenwiese, soviel muss uns klar sein, ist keine Liege- oder Spielwiese. Wer in seinem Hausgarten jedoch ausreichend Bewegungsraum hat, kann zumindest einen Teil seiner grünen Oase als Blumenwiese gestalten. Bis zur Mahd ist die Benutzung der Fläche tabu, denn einmal nieder getrampelte Blumen und Gräser stehen nicht wieder auf.

Der erste Mahdtermin sollte nicht vor Mitte Juni, besser im Juli oder August liegen. Je später die Wiese gemäht wird, desto besser. Es gilt aber auch: Es wird gemäht, bevor die langen Gräser und Blumen durch ihr Eigengewicht umfallen. Das Mähgut darf kurz auf der Fläche antrocknen, damit schon vorhandene Samen ausfallen können, dann wird es von der Wiese entfernt und kompostiert.

Die zweite Mahd darf im Hausgarten ruhig erst im zeitigen Frühjahr erfolgen. In vertrockneten Stängeln, die den Winter über auf der Wiese stehen, reift unter Umständen die Brut von Wildbienen oder anderen Insekten heran.



Ökologisches Gleichgewicht im Garten hat viele Vorteile: Im Blühstreifen neben dem Gemüsegarten finden Nützlinge Unterschlupf und machen chemischen Pflanzenschutz überflüssig. Bestäubende Insekten sichern den Ertrag.